

## Mehr Licht!

### Die Erleichterung der Sperrmaßnahmen.

Noch einer langen und bangen Zeit der immer mehr verschärften Einschränkungen, Sperr- und Sparrmaßnahmen, die wir infolge der anhaltenden Kohlennot durchleben mußten, scheint nun eine bessere Zeit bevorzustehen. Wie im Abendblatt berichtet, hat der Stadtrat beschlossen, den Straßenbahnverkehr ab Donnerstag um zwei Stunden auszubehnen, und nach dem 15. d. darf auf eine weitere Verlängerung des Betriebes gerechnet werden. Auch Erleichterungen in der Abgabe von elektrischem Strom stehen bevor, woran in erster Linie die öffentlichen Lokale, Theater und Varietés partizipieren werden. Ebenso wird das Gaswerk in einiger Zeit mit dem Abbau der Sparrmaßnahmen beginnen können, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß die Gaswerke einzig und allein von den Zuschüben der Ostrauer Kohle abhängig sind.

In den Kreisen der Gewerbetreibenden, speziell bei den Gast- und Kaffeehausbesitzern, haben die günstigen Nachrichten aus dem Rathause freudige Erregung hervorgerufen. Gerüchte, die in diesen Kreisen heute schon verbreitet sind, wollen wissen, daß in kurzer Zeit noch viel weitergehendere Verfügungen werden getroffen werden. Man spricht von einem Gfuhr-Schluß der Gast- und Kaffeehäuser, von einem Offenhalten bis Mitternacht, ja sogar von einem Tramwayverkehr bis um 12 Uhr nachts, sieht die nächste Zukunft in den rosigsten Farben und den Himmel voller Geigen. Woher alle diese Gerüchte kommen, wissen die Götter — es scheint, daß der Wunsch wieder einmal zum Vater des Gedankens geworden ist und die Phantasie den Ereignissen um einige Nasenlängen vorausseilt. Im Rathause will man von all diesen Meldungen nichts wissen und lehnt es vorläufig ganz energisch ab, sie als richtig zu identifizieren. Man sagt nicht Ja und man sagt nicht Nein. Denn Sperrstunde und Sparrmaßnahmen sind Folgeerscheinungen der Kohlenzuschübe, und wie sich diese gestalten werden, läßt sich mit Sicherheit nicht vorhersehen. Ausgeschlossen ist es ja nicht, daß diese Hoffnungen zur Tatsache werden, aber heute läßt sich diesbezüglich eine sichere Vorhersage noch nicht abgeben. Sicher ist, daß die Aussicht auf die Beendigung der Kohlennot eine Folge der vor einigen Tagen in Berlin abgeschlossenen Verhandlungen ist, bei denen die deutsche Regierung der deutschösterreichischen eine zweieinhalbfache Erhöhung des bisherigen Kohlenbezuges zugesagt hat und daß sich in den letzten Tagen die Zufuhren schon sehr bedeutend gebessert haben. Vor allem wird das Elektrizitätswerk leistungsfähiger werden, weil ihm nicht nur die auswärtigen Zuschübe zufallen, sondern auch die Produktion des Zillingsdorfer Braunkohlenbergwerks in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen ist. Endlich wird auch durch die Mitte April in Kraft tretende Sommerzeit eine Erleichterung der Situation eintreten.